

# Hagener Depesche

# #36

## INHALT 10/2017

<i>Tagung: Legal Implications of Brexit</i> .....02	<i>Bericht zum Intensivkurs Europarecht in Salamanca</i> .....08
<i>Studium „Erste juristische Prüfung“</i> .....03	<i>Impressum</i> .....09
<i>Neuer Lehrstuhl: Gender im Recht</i> .....04	
<i>Online-Gastvorlesung</i> .....05	
<i>Rückblick: Summer School Programme 2017</i> .....06	
<i>Abschlussarbeiten publizieren</i> .....07	

# Tagung „Legal Implications of Brexit“ am 8. und 9. November in Hagen



Die Europäische Union befindet sich seit einiger Zeit in einer institutionellen Krise. Diese manifestiert sich u. a. im als Brexit bezeichneten Austritt Großbritanniens als einem der wichtigsten Mitgliedsstaaten. Die genaue Ausgestaltung dieses Austritts ist gegenwärtig noch nicht klar definiert. Gleichwohl erscheint es schon jetzt angebracht, sich Gedanken über dessen rechtliche Auswirkungen zu machen. Das öffentliche Interesse hieran ist groß, wissenschaftlich ist eine verstärkte Auseinandersetzung mit dieser Thematik festzustellen.

Hierzu leistet die Rechtswissenschaftliche Fakultät mit der Tagung

## **Legal Implications of Brexit am 8. und 9. November 2017 auf dem Campus in Hagen**

einen Beitrag. Zu dieser Tagung laden wir Sie als Studierende der Fakultät herzlich ein. Neben Keynote-Vorträgen von Prof. Dr. Peter Schiffauer (FernUniversität in Hagen) und Prof. Dr. Michael A. Lawrence (Michigan State University) werden

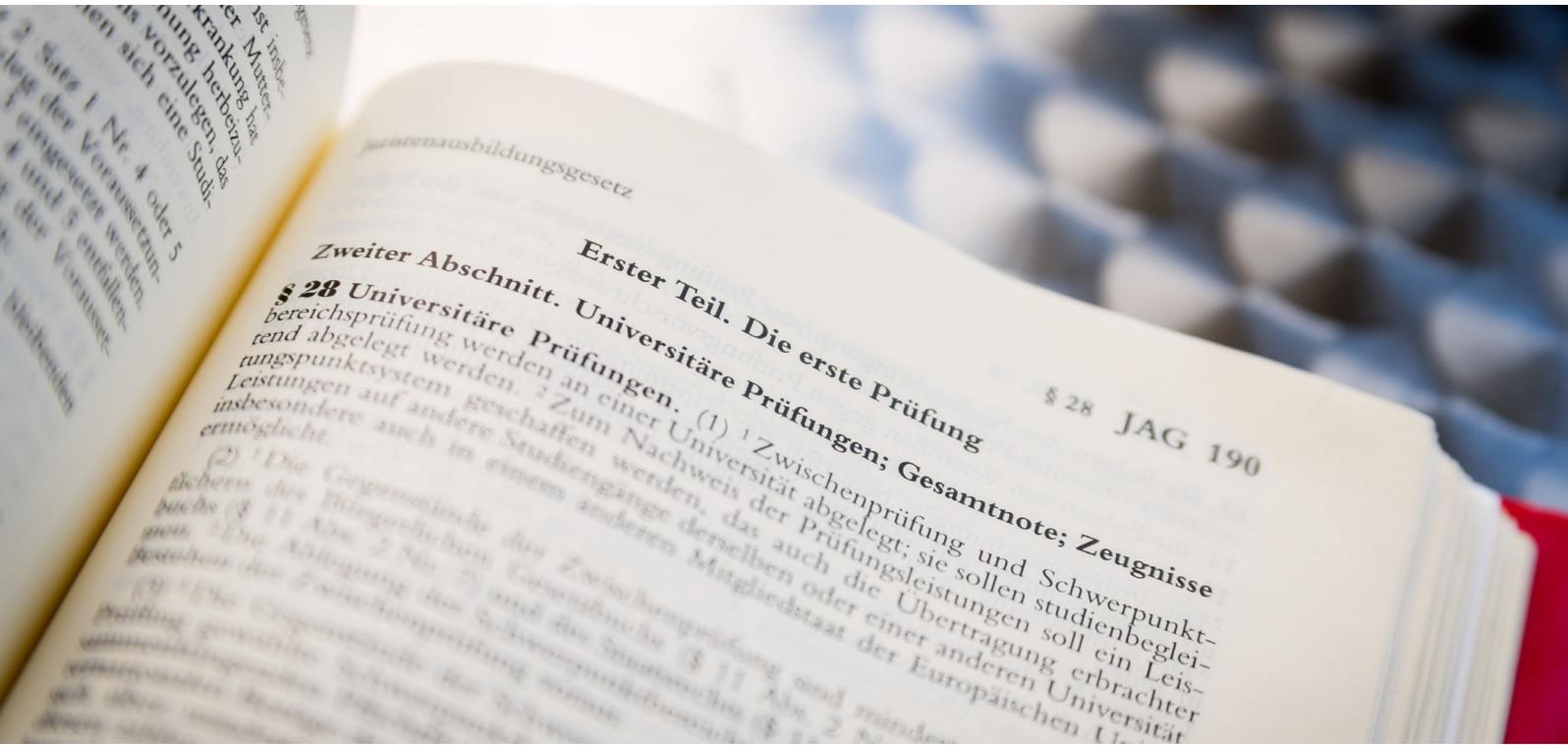
verschiedene Rechtsgebiete in mehreren Sessions beleuchtet. Die Veranstaltung ist eine Kooperation des European Distance Education in Law Networks (EDELNet), der Open University UK und des Instituts für Internationale Rechtsbeziehungen der FernUniversität. Zusammen mit der niederländischen Open Universiteit und der spanischen UNED gehört die Rechtswissenschaftliche Fakultät der FernUniversität zu den Gründern des EDELNet.

Für die Teilnahme an der Tagung, insbesondere für die Tagungsverpflegung und ein gemeinsames Abendessen der Teilnehmenden fällt ein – für Studierende ermäßigter – Teilnahmebeitrag in Höhe von 50 EUR an. Das genaue Tagungsprogramm und alle Infos zur Registrierung finden Sie unter:

[www.edelnet.eu](http://www.edelnet.eu)

Bei Fragen können Sie sich an [juan.garciablesa@fernuni-hagen.de](mailto:juan.garciablesa@fernuni-hagen.de) wenden.

# Studium „Erste Juristische Prüfung“ erfolgreich eingeführt



Seit dem Wintersemester 2016/17 kann an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Jura mit dem Ziel der Ersten Juristischen Prüfung (EJP) studiert werden. Am 1. Oktober 2017 ist der Studiengang also bereits in das dritte Semester gestartet. Gelegenheit, um ein erste Zwischenbetrachtung vorzunehmen:

## Entstehung des Studiengangs

Nachdem bereits in den Jahren zuvor erste Bemühungen um die Einführung eines „klassischen“ Jurastudiums in Hagen unternommen worden waren, konnte die Rechtswissenschaftliche Fakultät ab Mitte 2011 mit konkreten Planungen für das Studium „Erste Juristische Prüfung“ beginnen. Die darauf folgenden Arbeiten und Erörterungen mit der Hochschulleitung, den zuständigen Ministerien und (Landes-)Justizprüfungsämtern in Nordrhein-Westfalen führten Anfang 2015 zur Genehmigung der Prüfungsordnung des Studiengangs. Das sich daran anschließende Akkreditierungsverfahren wurde Anfang 2017 erfolgreich abgeschlossen.

## Konzept

Der Studiengang greift einen Beschluss der Justizministerkonferenz vom 18./19. Mai 2011 auf, wonach es den juristischen

Fakultäten unbenommen bleibe zu prüfen, „ob im Rahmen des zur Ersten Prüfung führenden Studiums zusätzliche akademische Grade vergeben werden können.“ Dementsprechend ermöglicht das „Hagener Modell“ erstmals deutschlandweit, dass Studierende im Fernstudium Rechtswissenschaft mit dem Ziel „Erste Juristische Prüfung“ studieren und auf diesem Weg zusätzlich den Abschluss als Bachelor of Laws (LL.B.) erlangen.

## Inhalte

Die Inhalte des Studiums richten sich nach den Vorgaben des Juristenausbildungsgesetzes NRW und verknüpfen diese mit den bewährten Inhalten des Hagener Bachelor of Laws. Das Studienangebot umfasst eine Regelstudienzeit von neun Semestern (im Vollzeitstudium) bei paralleler Einschreibung in die Studiengänge Bachelor of Laws/Erste juristische Prüfung. Dabei steht hinsichtlich der Gestaltung des Curriculums die besondere Flexibilität des Studiums im Vordergrund. Studierende können – wie gewohnt – zu jedem Semester selbst entscheiden, ob sie in Teilzeit oder in Vollzeit studieren. Darüber hinaus lassen sich die Ergänzungsmodule des 6. und 7. Semesters als Wahlmodule für den Bachelor of Laws nutzen;

das Bachelorseminar und die Bachelorarbeit im 7. Semester bilden zugleich Leistungen des examensrelevanten Schwerpunktereichs. Durch diese „Verzahnungen“ zwischen LL.B. und EJP können Studierende das anspruchsvolle Programm zeiteffizienter gestalten.

### Ausblick

Nach nunmehr drei Semestern haben insgesamt rund 1.000 Studierende das Studium „Erste Juristische Prüfung“ aufgenommen. Ca. 80 Studierende befinden sich – bedingt durch frühere Leistungen – in den fortgeschrittenen Semestern,

sodass die Rechtswissenschaftliche Fakultät zum Beginn des Wintersemesters 2017/18 die Examensvorbereitungsmodule (EVM) – das universitäre Repetitorium – gestartet hat. Mit den ersten Examenskandidatinnen und –kandidaten dürfte ab WS 2017/18 zu rechnen sein.

Weitere Informationen zum Studium „Erste Juristische Prüfung“ finden Sie unter:

<http://www.fernuni-hagen.de/rewi/studium/ejp.shtml>

# Neuer Lehrstuhl an der Fakultät: Gender im Recht

Im April 2017 hat **Prof. Dr. Ulrike Lembke** die neu eingerichtete Professur „Gender im Recht“ an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät übernommen. Ulrike Lembke studierte von 1998 bis 2003 Rechtswissenschaft und absolvierte ein Teilstudium der Politikwissenschaft und Anglistik (Gender Studies) an der Universität Greifswald. Dort wurde sie 2009 auch promoviert. Ihre rechtstheoretische Arbeit zum Thema „Einheit aus Erkenntnis? Zur Unzulässigkeit der verfassungskonformen Gesetzesauslegung als Methode der Normkompatibilisierung durch Interpretation“ wurde von Prof. Dr. Claus Dieter Classen und Prof. Dr. Matthias Jestaedt betreut. Nach dem zweiten Examen im OLG-Bezirk Celle wurde Ulrike Lembke zur Juniorprofessorin für Öffentliches Recht und Legal Gender Studies an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg ernannt. Darüber hinaus lehrte sie u.a. in Marburg und Bielefeld. Seit 2011 ist Ulrike Lembke zudem Experte der Europäischen Kommission im European Equality Law Network.

Zu den angebotenen Modulen des Lehrstuhls zählt das neue Modul „Antidiskriminierungsrecht“ (55217). Dieses Modul, das erstmalig im Wintersemester 2017/2018 angeboten wird, beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des Antidiskriminierungsrechts, mit seinen Grundbegriffen wie Gleichheit, Freiheit und Diskriminierung, sozialwissenschaftlichen Befunden zu Ungleichheiten, der Geschichte sozialer Ungleichheiten und der Bedeutung von Antidiskriminierungsrecht für ein demokratisches Gemeinwesen. Ferner werden die internationalen und unionsrechtlichen Regelungen zur Antidiskriminie-

rung vermittelt, also menschenrechtliche Diskriminierungsverbote, die EMRK als regionaler Menschenrechtsvertrag und auf unionsrechtlicher Ebene etwa die Regelungen und Entscheidungen zu Lohngleichheit und Quoten sowie die Antidiskriminierungs-Richtlinien. Die Lehrinhalte zum nationalen Antidiskriminierungsrecht befassen sich im Schwerpunkt mit verfassungsrechtlichen Gleichheitsgeboten und dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und gehen auf alternative Konzepte in ausgewählten Rechtsgebieten, etwa dem Sozial- oder Strafrecht, ein.

Daneben bietet der Lehrstuhl das Modul „Recht der Geschlechtergleichstellung und Genderkompetenz“ (55312) für Studierende des Master of Laws an. Auch hier werden zu Anfang Grundlagen gelehrt: Es werden biologische, kultur- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zu der Frage, was der Begriff „Geschlecht“ meint, dargestellt und erläutert. Weiter werden u.a. die Geschichte der Frauenbewegungen in Deutschland sowie feministische Theorien im Überblick dargestellt. Anhand von drei wesentlichen Themenfeldern geht der Kurs sodann auf Fragen der Gleichberechtigung der Geschlechter ein: Gleichstellung im Arbeitsleben, Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt und Gleichstellung im Familienleben. In diesen Kursteilen wird nach einem kurzen Überblick über Daten und historische Entwicklungen auf die aktuelle Rechtslage (Gesetze und Rechtsprechung), mögliche Regelungsbedarfe und Widersprüche sowie Reformvorschläge und aktuelle Rechtsentwicklungen eingegangen. Die Darstellung wird durch den Abdruck wesentlicher Normen und

Auszüge aus wichtigen Gerichtsentscheidungen ergänzt. Beteiligt ist der Lehrstuhl darüber hinaus an dem Examensvorbereitungsmodul (EVM) Öffentliches Recht für den Studiengang „Erste Juristische Prüfung“.

Prof. Dr. Ulrike Lembke bietet bereits am Samstag, dem 28. Oktober 2017, von 09.30 bis 17.00 Uhr gemeinsam mit Ass. iur. Doris Liebscher, LL.M.Eur., von der Humboldt Law Clinic Grund- und Menschenrechte HU Berlin sowie Mitbegründerin

und Vorständin des Antidiskriminierungsbüros Sachsen (ADB), die freiwillige Präsenzveranstaltung „Diskriminierung erkennen, reflektieren – und handeln“ an, die sich an die Studierenden der oben genannten Module richtet.

Link zum Lehrstuhl:

[https://www.fernuni-hagen.de/ls\\_lembke/](https://www.fernuni-hagen.de/ls_lembke/)

# Online-Gastvorlesung von Prof. Lawrence am 9. November

The EDELNet Graduate School is pleased to invite all students of the FernUniversität Hagen to the guest lecture of Prof. Michael A. Lawrence, Foster Swift Professor of Constitutional Law at the Michigan State University College of Law, on the U.S. constitutional protection of free speech and the case of racist hate speech that will take place on **9 November, at 17:30**.

After the lecture, we invite you to discuss with Prof. Lawrence and reflect on the legal and political approach to this issue on both sides of the Atlantic. Below you can find the full abstract of Prof. Lawrence's lecture. On 9 November you can access the lecture room under the following link

<https://emeeting.fernuni-hagen.de/edelnets/>

Should you have any further questions, please contact the Graduate School Coordinator (juan.garciablesa@fernuni-hagen.de) at your convenience.

## Lecture Abstract

„Is the United States Constitution Too Protective of Speech?“

The United States Constitution's First Amendment provides for an exceedingly comprehensive protection of free speech. The theory behind such strong protection of speech is that people should be free to roam a broad "marketplace of ideas," and choose for themselves which ideas to keep and which others to discard. Only a few narrow exceptions will allow for Government to ban or punish speech – if, for ex-



Prof. Michael A. Lawrence, Michigan State University.

ample, the speech is causing a "clear and present danger" of substantial harm to other persons, the speech is unprotected. Otherwise, even the most odious speech – such as the racist hate speech of white supremacists – is protected. These principles of protecting speech are currently being tested in the United States, where the election of Donald Trump to the presidency in November 2016 has emboldened white supremacists to come out of the shadows and express their racist hate in more public ways. This has led to a number of violent confrontations in the U.S. between white supremacists and counter-protestors; and President Trump on these and other occasions has failed to adequately condemn the

racist speech. Some people argue that racist hate speech should no longer be protected under the First Amendment. This lecture will describe the constitutional system of protections for speech that exists in the United States. It will also contrast the United States' approach with that of other countries, including Germany, where such speech would not be allowed and can be punished. Finally, the lecture will discuss whether the U.S. should adopt a more restrictive interpretation of the First Amendment to allow for punishment of racist hate speech.

#### About Prof. Michael A. Lawrence

Michael A. Lawrence is Foster Swift Professor of Constitutional Law at the Michigan State University College of Law and was the Chair of the Association of American Law Schools (AALS) Section on Post-Graduate Legal Education. He has published several articles and books on constitutional and international law, the last of which is *Model Problems and Outstanding Answers: Constitutional Law* (with Kevin Saunders), Oxford University Press, 2013.

# Rückblick: Die Summer School Programme 2017 in Málaga



Die diesjährigen Summer Schools für Studierende unseres Bachelor- und Masterstudiengangs fanden im sonnigen Málaga (Spanien) vom 02. – 08. Juli (LL.M.) und vom 09. – 15. Juli (LL.B.) statt.

Nachdem alle Studierenden und Lehrenden am jeweiligen Sonntag in Spanien eingetroffen waren, begann am Montag die Master Summer School mit einer Begrüßung seitens des spanischen Organisationsteams. Sodann ging es bereits über in die Theorieeinheiten, in denen den Studierenden das Handwerkszeug vermittelt wurde, um den Höhepunkt der

Woche am Freitag, den Moot Court im UN-Kaufrecht (eine simulierte Gerichtsverhandlung), erfolgreich bestreiten zu können. So berichtete Wanda Costa Macedo Meulenberg, eine niederländische Rechtsanwältin aus Lissabon, welche sich auf Fortbildungen für englische Rechtssprache spezialisiert hat, wie man als Gerichtspartei einen Vortrag vor Gericht auf Englisch formuliert und diesen mit der notwendigen Überzeugung vorträgt. Prof. Donald Hellegers (Zivilrechtsprofessor der niederländischen Partner der Open Universiteit Nederland) gab einen Überblick über die Besonderheiten und Herausforderungen eines Moot Courts. An den weiteren Tagen



*Lehrende und Studierende der Master Summer School.*

wurden den Studierenden die Inhalte beigebracht, mit denen sie ihre Reden und Vorträge im Rahmen des Moot Courts füllen und schmücken konnten. Am Freitag war es nun soweit – am örtlichen Gericht in einem uns zur Verfügung gestellten Gerichtssaal fand der Moot Court im UN-Kaufrecht statt. Als Richter fungierten Prof. Dr. Eva Maria Dominguez Perez (UNED), Akad. Rat. Dr. Frank Spohnheimer (FernUni) und Prof. Edwin van Wechem (OU NL). Je zwei Teams, welche aus Studierenden aller drei Partner von EDELNet – Spanien, Niederlande und Deutschland – bestanden, vertraten jeweils die ihnen zugewiesene Rolle. Nach hitzigen und hoch professionell geführten Vorträgen attestierten die zugleich als Juroren fungierenden Richter den Studierenden eine hervorragende Leistung.

Zum Abschluss beim gemeinsamen Abendessen war die Meinung der Studierenden sehr eindeutig – einen Moot Court sollte es öfter geben! Diese Art der „Vorlesung“ gebe den Studierenden die Möglichkeit, endlich praktische Erfahrungen als Jurist sammeln zu können, um so besser auf eine zukünftige

Arbeit als Jurist vorbereitet zu sein. Nachdem die letzten Master-Studierenden am Samstag abgereist waren, trafen am Sonntag die LL. B.-Teilnehmer/innen und Lehrenden ein. Höhepunkt dieser Summer School war eine Parlamentsdebatte samt Abstimmung über die Verabschiedung einer Verfassung für den fiktiven Staat Transdanubia. So begannen die Bachelor-Studierenden auch mit Wanda Costa Macedo Meulenbergh, das Grundgerüst einer Rede vor Publikum in einem Parlament zu erarbeiten. In den weiteren Einheiten stellten die Dozentinnen und Dozenten in unterschiedlichen theoretischen Einheiten die wichtigsten verfassungsrechtlichen Grundprinzipien und -inhalte der spanischen, niederländischen sowie deutschen Verfassungen dar. Auf dieser Grundlage konnten die Teilnehmenden einen Verfassungsentwurf erarbeiten, über den es am Freitag zu debattieren galt.



*Rhonson Salim (Open University UK) und Prof. Dr. Karl August Prinz von Sachsen Gessaphe (FernUniversität).*

## Wissen verfügbar machen: Abschlussarbeiten publizieren

In einer Abschlussarbeit steckt meist nicht nur Zeit sondern auch Herzblut. Viele Absolventinnen und Absolventen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät möchten daher ihre Abschlussarbeiten veröffentlichen.

Für besonders gute Abschlussarbeiten (die Betreuerin bzw. der Betreuer müssen einer Publikation zustimmen) stellt die Fakultät nunmehr gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Hagen und dem Verlag readbox unipress eine entsprechende

Plattform zur Veröffentlichung zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an alle Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Bachelor- und Master of Laws sowie der Weiterbildungsstudiengänge. Die Prädikatsarbeiten können in der Schriftenreihe „Hagener Juristische Beiträge“ publiziert werden und erscheinen dort im wertigen Layout dieser Reihe. Die Arbeiten werden mit einer ISBN-Nummer versehen und zum einen auf dem Hochschulschriftenserver der FernUniversität Hagen zum Download bereitgestellt und zum anderen als

Buchhandelsausgabe vertrieben. Durch diese hybride Verbreitung wird eine hohe Sichtbarkeit der Arbeiten erreicht. Derzeit sind bereits mehrere Titel erschienen, diese können hier

[https://ub-deposit.fernuni-hagen.de/receive/mir\\_mods\\_00000880](https://ub-deposit.fernuni-hagen.de/receive/mir_mods_00000880)

eingesehen werden. Fragen zur Veröffentlichung und zu den Kosten für die Publikation beantwortet:

Thorsten Eisenmenger,  
thorsten.eisenmenger@fernuni-hagen.de  
Telefon: +49 2331 987 - 2922

# Der Intensivkurs Europarecht 2017 in Salamanca aus studentischer Sicht



*Studierende und Lehrende des Intensivkurses in Salamanca (Bild: privat).*

*Von Thomas Elsholz, Sandran Beck, Maurizio Battista*

„Intensivkurs Europarecht 2017 in Salamanca - Jetzt bis zum 16. Januar bewerben!“ – Diese Schlagzeile erreichte unter Anderem auch die 13 angenommenen Teilnehmer/innen des Seminars, das Anfang Mai stattfand.

Im Vordergrund des Seminars stand die Bearbeitung aktueller politischer europarechtlicher Themen auf juristischer Ebene und das in englischer Sprache, dabei kam der interkulturelle Austausch auf akademischen Niveau nicht zu kurz.

Beginnend mit dem Flug nach Madrid haben sich erste zufällige Bekanntschaften unter Teilnehmern schon im Shuttle-Bus nach Salamanca gebildet.

Wir sprechen sicherlich für alle, wenn wir schreiben, dass uns eine idyllische, romantische, wunderschöne, außergewöhnli-

che und saubere historische UNESCO-Studentenstadt schon bei der Ankunft entgegentrat. Ja! All die Adjektive verraten einen lohnenswerten Besuch auch ohne Seminar. Unsere Fernuni kümmerte sich um die Unterkunft, welche in hervorragender Lage zentral gelegen war und genug Komfort für klein und groß bot. Während unseres Aufenthaltes erhielten wir auch nach dem offiziellen Teil durch die mitreisenden Mitarbeiter der FernUni Anregungen über kulturelle Veranstaltungen bzw. mögliche Aktivitäten, die von diesen sodann begleitet wurden.

Das Thema des Seminars: „The European Union in Public International Law – Political Order between Universalism and Nationalism“. Nach einem spanischen Frühstück trafen sich Teilnehmer und Seminarleiter in der Hotellobby. Der gemeinsame Gang zur juristischen Fakultät von Salamanca, welche ca. 15 Laufminuten durch die Altstadt führte, gewährte allen Teilnehmern die Gelegenheit Kontakte zu knüpfen und den ersten Vortragenden die Angst etwas zu nehmen.

Das Auditorium hörte diverse Vorträge, unter Anderem von Prof. Dr. Juan Santos Vara, Universität Salamanca, Prof. Dr. Andreas Haratsch, FernUniversität in Hagen und Prof. Dr. Dimitris Melissas, Nationale Technische Universität Athen. Im Anschluss folgten schon die ersten Referate der Kommilitonen. Die darauffolgenden Tage hat sich die Gruppe so langsam eingefunden und die Nervosität vor den Referaten lies deutlich nach.

Ein ausgewogener Mix zwischen Kultur und Studium begleitete uns die ganze Woche über verteilt. Dienstag wurde für uns eine Stadtführung organisiert. Salamanca blühte in einem neuen Licht auf. Nächstes Jahr 2018 feiert die Universität 800 Jahre Bestehen. Hierbei gab es viele interessante historische

und kulturelle Ereignisse zu entdecken: Beispielhaft berichtete Christophorus Columbus über Salamanca. Auch Verknüpfungen zu den Themen, die tagsüber erklangen, waren unschwer zu erkennen: „Human Rights“- Kann der Papst als Gottes Sprachrohr eine Kolonie einem Land gewähren und alles, was auf diesem „neuen Kontinent“ lebt, unterwerfen? Dies wurde von Vitoria in Salamanca in Zweifel gezogen. Imposante Säle, gigantische Bauten und 800 Jahre „Universidad Salamanca“ ließen für jeden was zum Staunen übrig.

Weiterhin gab es ein Highlight innerhalb der Gruppe zu entdecken: die liebe Anabelle, gerade mal sechs Wochen „alt“, sorgte mit ihrem Charme für viele humorvolle Momente. Dabei hatte Anabelle keine Schwierigkeiten, neue Freunde zu finden; die zum Teil erschwerten Bedingungen einen Kinderwagen zu schieben wurden mit Hilfe der meisten Kommilitonen mit viel Humor und Hilfsbereitschaft bravurmäßig überwunden. Treppen schienen kein Hindernis mehr zu sein. Anabelle durfte bei allen kulturellen Ereignissen teilnehmen. Auch am Mittwoch, wo eine Ganztages-Exkursion zum Real Sitio de San Lorenzo de EL Escorial und Monumento National de Santa Cruz del Valle de Caidos organisiert wurde, hat sie ihre ersten Erlebnisse in der spanischen Geschichte erfahren dürfen. Durch die mögliche Teilnahme der Studierenden zeigte sich die Fern-Universität einmal mehr als familienfreundlich und hat damit einen weiteren Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie geleistet. Nichtsdestotrotz waren auch hier die Reiseziele mit Bedacht und Fingerspitzengefühl gewählt. Eine äußerst kompetente und freundliche Reiseführerin begleitete uns den ganzen Tag über.

Flexibel zeigte sich das Organisationsteam auch im Vorfeld hinsichtlich der Teilnahmemöglichkeit eines Studierenden, der ausgerechnet während des Seminaaraufenthaltes eine Klausurprüfung absolvieren musste. Hier ermöglichte der Lehrstuhl dem Studierenden die Prüfungsleistung in der Universität Salamanca zu absolvieren.

Back to business am Donnerstag, weitere Vorträge von Prof. Dr. Javier Laso López, Prof. Daniel González Herrera, Prof. Dr. Juan Santos Vara, Prof. Dr. Andreas Haratsch und Dr. Juan J. García Blesa. Die Themen erstreckten sich von „The EU-Turkey Statement: implementation and compatibility with European and International law“ bis hin „The protection of European human rights in the German legal system – The legal effect of the ECHR and the FRC in Germany“. Themen, die im Grunde nicht nur (angehende) Juristen begeistern können. Verdient

konnten alle die traditionelle spanische Küche genießen. Je nach Kondition sind einige dann auch um die Häuser gezogen. Bei dem gemeinsamen Abschlussabendessen wurden die Erlebnisse rückblickend erörtert, intensiv Erfahrungen mit der Fernuni ausgetauscht und der Spagat zwischen dem Beruf und dem Studium besprochen.

Wer am Freitag, nach den abschließenden Worten von Prof. Dr. Haratsch nicht abgereist ist, konnte noch frei die Stadt und ihre kulturellen Angebote in Anspruch nehmen. Trotz eines Platzregens am späten Nachmittag schienen alle, samt Anabelle den Ausklang zu genießen. Einige entschieden sich dazu, die restlichen Sehenswürdigkeiten von Salamanca zu entdecken, unter anderem das „Casa Lis“, ein kleines Museum im Jugendstil mit Café. Annabelle verriet uns insgeheim, dass sie das Museum auch sehr mochte.

Alles in allem ist der Fernuni das Kunststück aus Seminar, Kultur und sozialen Kontakten durchaus geglückt und kann nur wärmstens empfohlen werden.

## IMPRESSUM

### Herausgeberin:

Die Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen

### Verantwortlich für den Inhalt:

Nils Szuka, Leiter des Zentralbereichs

### Leserbriefe an:

[martin.vonhadel@fernuni-hagen.de](mailto:martin.vonhadel@fernuni-hagen.de)